

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	7
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	9
<i>Einleitung.</i> Vom Begriff «Kulturkampf» und vom Stand der Kulturkampfforschung in der Schweiz.	21
<i>1. Voraussetzungen. Von der Aufklärung zur Regeneration</i>	30
<i>1.1. Das Erbe des 18. Jahrhunderts</i>	30
Gallikanismus und Staatskirchentum 30 – Aufklärung als religiöse Kraft 31 – Jansenismus 32 – Febronianismus und Josephinismus 33 – Wirkungen auf die katholische Schweiz 36 – Balthasar 37 – Luzerner Klosterstreit 39 – Fricktal 40 – Schweizerische Bewunderer und Kritiker des Josephinismus 41.	
<i>1.2. Helvetik, Mediation und Wessenbergianismus</i>	43
Die Helvetik als Etappe der Modernisierung 43 – Kloster- und Religionspolitik 43 – Stapfers Konzept 44 – Föderalistische Gegenbewegung seit 1800 45 – Mediationsakte 46 – Neue Kantone: St. Gallen, Aargau 47 – Wessenberg als kirchlicher Reformers 50 – Thaddäus Müller als sein schweizerischer Vertrauensmann 52 – Gegenstoß der Nuntiatur und der Traditionalisten 53.	
<i>1.3. Restauration und neue Diözesangrenzen</i>	55
Der Bundesvertrag und sein Klosterartikel 55 – Erweiterungen: der bernische Jura 55 – Der arrondierte Kanton Genf 57 – Vuarin 58 – Roms Ablehnung eines Nationalbistums 60 – Die Gründung des Bistums Basel 61 – Alois Vock als «Wessenbergianer» 61 – Die Lösung von 1828, Salzmann als vorsichtiger Bischof 63 – Gescheiteres Doppelbistum Chur–St. Gallen 64 – Einbeziehung der Urkantone in die Churer Diözese 65 – Bistum St. Gallen 65	
<i>1.4. Die Regeneration und ihre Konfessionalisierung</i>	65
Anfänge der Regeneration noch unbelastet von konfessionellem Zwiespalt 66 – Scheitern der Bundesrevision 1832/33 67 – Enzyklika «Mirari vos» als Kampfansage an den Liberalismus, Wirkungen in der Schweiz 68 – Auseinandersetzungen im Kanton St. Gallen 69 – Badener Konferenz: G. J. Baumgartner als eigentlicher Urheber 71 – Die Artikel und ihre Resonanz 72 – Krise im Berner Jura 75 – «Scheidung der Geister» um 1840 78 – Aargauer Klosteraufhebung 79 – Jesuitenberufung und Sonderbundskrieg 80.	

<i>2. Die Anfänge des Bundesstaates</i>	82
<i>2.1. 1848. Neubau und Repression</i>	82
Föderalismus auch im Bundesstaat – im Interesse der Sieger 82 – Die neue Bundesverfassung 83 – Niederlassungsfreiheit 85 – Konfessionelle Bestimmungen und Jesuitenartikel 87 – Keine Geistlichen im Nationalrat 88 – Vereinsfreiheit 89 – Jesuitenartikel 90 – Opposition gegen die Verfassung in den Sonderbundskantonen 92 – Schwierige parlamentarische Anfänge der Katholisch-Konservativen 93 – Segesser 96 – Klosteraufhebungen 1848/49 98 – Kritische Situation der Nuntiaturs 100 – Auf Luquet folgt Bovier 101 – Seine Kritik an der Bundesverfassung 102.	
<i>2.2. Radikales Regime in Freiburg</i>	103
Die Träger des Regimes 103 – Konflikt des Staatsrates mit Marilley 104 – Wachsende Opposition: Posieux 106.	
<i>2.3. Reaktion in Europa, konservatives Wiedererstarken in der Schweiz</i> .	107
Wiederherstellung des Papsttums 107 – Rechtswendung in Frankreich: Loi Falloux und Staatsstreich 109 – Rechtswendung auch in der Schweiz (Bern) 109 – Machtwechsel in Freiburg 110 – Ausgleich mit der Kirche 112 – Wallis 113.	
<i>2.4. Luzern: der Liberalismus hält sich an der Macht</i>	114
Starke Stellung und kluge Taktik der Liberalen 114 – Allmähliches Erstarken der Konservativen in den 1860er Jahren 116.	
<i>2.5. Systemkrise im Kanton St. Gallen</i>	117
Reformiert-katholische und liberal-konservative Gegensätze durchdringen sich 117 – Leonhard Gmür 118 – Verfassung reformbedürftig 119 – Niederlage der Radikalen 1859 121 – Konservatives Regime Baumgartner setzt sich nicht durch 122 – Vermittelnde Verfassungsrevision von 1861 im Zeichen Aepis 123.	
<i>2.6. Solothurn und Aargau: ruhiger Verlauf</i>	124
Verfassungsrevisionen in Solothurn und im Aargau 124 – Unruhiger Nachklang eines ruhigen Jahrzehnts: Schleuniger und seine Mannlibewegung 125.	
<i>2.7. Bistum Basel: der lange Weg zum Diözesanseminar</i>	125
Katholische Theologie im eidgenössischen Rahmen 125 – Verhandlungen um das Seminar 126 – Bischofswahl von 1854 127 – Verhandlungen um das Seminar durch Intervention Bovieris erschwert 128 – Druck auf die Nuntiaturs 129.	
<i>2.8. Diözesankonflikt um den Kanton Tessin</i>	129
Zugehörigkeit zu den Diözesen von Mailand und Como 129 – Kantonalbistum? 130 – Radikales Regime, Konflikte mit Österreich 131 – Die «Legge civile-ecclesiastica» von 1855 132 – Haltung des Bundesrates, Bovieris Dilemma 133 – Hoffnung auf Intervention der Kaisermächte 134 – Einseitige Trennung des Tessins von den italienischen Diözesen 1859 135.	

2.9. Bilanz der 1850er Jahre	136
Konfessionelle Entspannung und Anpassung der Katholiken an den Bundesstaat 137.	
 3. Katholisches Wiedererstarken in den 1860er Jahren	139
3.1. Bemühungen um gesamtschweizerische Organisationsformen	139
Schweizerischer Studentenverein 139 – Bemühungen Josef Gmürs 140 – Gründung des Piusvereins 140.	
3.2. Theodor Scherer-Boccard – nebst einem Exkurs über den Ultramontanismus	141
Scherer-Boccard als Repräsentant des ultramontanen Katholizismus 141 – Zur Definition des Ultramontanismus 142 – Keine römische Initiative bei der Gründung des Piusvereins 144.	
3.3. Um den Fortbestand des Kirchenstaates	144
Innerkatholische Diskussion um den Kirchenstaat: Segesser, Siegwart-Müller, große Unterschriftensammlung 144 – Leu, Döllinger 146 – Verbot fremder Solddienste durch die Bundesversammlung 147.	
3.4. Kampf um die Diaspora	147
Aufschwung des Katholizismus in protestantischen Stammgebieten 147 – Schattenseiten, «innere Mission» 148.	
3.5. Aktivierung des Episkopats	149
Passivität des schweizerischen Episkopats? 149 – Bedenken Bovieris gegen eine Bischofskonferenz 149 – Munzingers Schrift «Papsttum und Nationalkirche» (1860) 150 – Reparlamentarisierung der Kirche? 151.	
3.6. Aufschwung des europäischen Liberalismus um 1860	152
Kontinentale Erfolge, die Schweiz hört auf, liberales Eiland zu sein 152 – Diskussion um die gemischte Ehe 153.	
3.7. Die neuen Bischöfe	
a) Greith	154
Greith, ein durch St. Sulpice und Döllinger geprägter Gelehrter 154 – Aufstieg in der St. Galler Hierarchie zur rechten Hand Bischof Mirers 155 – Bischofswahl 1862 155 – Eintreten für die Verfassung von 1861 156.	
b) Lachat	157
Jurassier und anfänglich Vertrauensmann Berns 157 – Wahl zum Bischof dank Stockmars und Migys Einsatz 158 – Positive Anfänge 159 – Konvention mit Bern 159 – Interesse am Piusverein 160.	

c) <i>Mermillod</i>	160
Entstammt wie Lachat einer peripher gelegenen Minorität 160 – Aktivitäten in Genf und in Frankreich 161 – Kontakte mit dem Papst 163 – Bau der Genfer Notre Dame (1857) als Zeichen 163 – Katholische Expansion in der Rhonestadt 164 – Plan eines Genfer Bistums 165 – Gegen das «protestantische Dreieck» London–Berlin–Genf: Initiative des Papstes oder Mermillods? 165 – Gavairons Meinung, Bovieris Bedenken 166 – Marilley fühlt sich hintergangen 167 – Mermillod stellt sich auch für die Innerschweiz zur Verfügung 168 – Stellungnahmen der schweizerischen Bischöfe 169 – Mermillod wird als Nachfolger Dunoyers curé de Genève und dann Bischof von Hebron 170 – Genfer Regimekrise kommt Mermillod zustatten 171 – Bovieri durch Bianchi ersetzt 171 – Unklare Abgrenzung zwischen Genf und Freiburg 172 – Genfer Staatsrat reagiert heftig auf die Abtrennung von der Freiburger Diözese 173 – Optimismus Mermillods, Machtwechsel in Genf 175.	
3.8. <i>Bischofskonferenzen, Feiertagsfragen und sozialpolitische Erörterungen</i>	175
Anfänge der Bischofskonferenzen 175 – Die wichtigsten Themen 177 – Reduktion der Feiertage, große Unterschiede von Diözese zu Diözese 178 – Soziopolitische Implikationen 179 – Zwiespältige Einstellung gegenüber Industrialisierung und Kapitalismus 179 – Die Reformversuche von Theodosius Florentini 180 – Keine Analyse des Sozialismus 182 – Schwierigkeiten mit dem Priesternachwuchs, Pfarrwahlrecht der Gemeinden 183 – Abwehr der modernen Wissenschaft 183.	
3.9. <i>Der Syllabus in der Schweiz</i>	184
Der Syllabus als Kampfansage an den Liberalismus 184 – Zwiespältige bis negative Aufnahme selbst in katholischen Ländern 185 – Dupanlouns Milderungsversuch 186 – Anfängliche Zurückhaltung in der Schweiz, Schadenfreude, Segessers Kritik 187 – Rasch abklingendes Interesse 188 – Verspätetes Publikationsverbot im Thurgau und im Aargau 189 – Auftakt zu konfessionspolitischer Verschärfung 190.	
4. <i>Allmählicher Übergang zum offenen Kampf. Die Krise im Berner Jura und das 1. Vatikanische Konzil</i>	192
4.1. <i>Die steckengebliebene Bundesrevision von 1865/66. Agnozzi und das Bundesratskollegium</i>	192
Bundesrevisionen als Barometer der konfessionspolitischen Klimaverschlechterung 192 – Dubs' Broschüre zur Bundesrevision 192 – Geringer Stellenwert der religiösen Probleme 1865 194 – Dreiparteiensystem im Bundesstaat 194 – Agnozzi 195 – Die Persönlichkeiten des Bundesrates 196.	
4.2. <i>Konfessionspolitische Aspekte der demokratischen Bewegung</i>	196
Voraussetzungen der demokratischen Bewegung 196 – Emanzipatorische Forderungen in der Kirchenpolitik 198 – Gefährdete, aber doch gerettete Landeskirche in Zürich 198 – Thurgau und Anderwert 199 – Gegen Parität, Kloster Katharinental, für Zivilehe 200 – Abberufungsrecht der Kirchgemeinde 201 – Wirkungslose Proteste 202.	

4.3. Die Entfesselung der Konfessionskrise im Berner Jura 203

Langsame Modernisierung, Eisenbahnpläne 203 – Regierungsrat Jolissaint als Repräsentant des jurassischen Radikalismus 204 – Feiertage, Kantonsschule Pruntrut 205 – Kampf gegen die Lehrschwwestern 206 – Regierungsrat Kummer – Erbitterte Auseinandersetzung 207 – Klerikale Schulvorstellungen 209 – Die beiden Seiten des Lehrschwwesternentscheids 210.

4.4. Die Aufhebung des Seminars in Solothurn 211

Rasche Verschlechterung der Beziehungen 211 – Streit um eine Beisetzung 212 – Konflikt um das Seminar 212 – Der Aargau und Augustin Keller als aktivste Gegner 213 – Das Compendium Gurys als Streitobjekt 213 – Nutzloser Ersatz durch das Kenrick'sche Buch 214 – Aufhebung des Diözesanseminars 215 – Der Gegenstoß: bischöfliches Privatseminar 216.

4.5. Die Schweiz und das 1. Vatikanische Konzil 1869/70 217

I. Bedeutung des 1. Vatikanums 217 – Kein Zusammenspiel mit den europäischen Mächten 218 – Warnungen Döllingers, Interventionsversuch Hohenlohes 219 – Zurückhaltung des Bundesrates 220 – Kein Schweizer in der vorbereitenden Kommission 221 – Segessers «Am Vorabend des Conciliums» 222 – Montalemberts Tod 222 – Die Schweizer Vertretung am Konzil, Tanner als Vertreter der Theologen 223 – Mermillod wichtiger Vorkämpfer der Infallibilität 225 – Greith und Tanner als deren Kritiker 226 – Tanners Rückkehr 226 – Langenthaler Freischarentagung 227 – Die Voten der Bischöfe zur Infallibilität 227 – Greiths vorzeitige Abreise 228 – Lachats Artikel im «Bund» 229.

II. Enttäuschung bei vielen Katholiken über das Konzil; wichtige Fragen unerledigt geblieben 230 – Druck auf die katholische Presse: «Luzerner Zeitung» schwenkt ein, «Katholische Stimme» verstummt 232 – Deutsch-französischer Krieg, Untergang des Kirchenstaates 232 – Entschlüsse der Diözesankonferenz vom 18. 8. 1870 233 – Verkündigung der Infallibilität durch die Bischöfe, Greiths Schrift 234 – Disziplinierungseffekt 235 – Streitfall Egli in Luzern 236 – Konservativer Umschwung 237 – Eglis Entlassung 238 – Aufschwung der katholischen Presse: Gründung der «Liberté» und des «Vaterland» 239.

4.6. Kirchenpolitische Aspekte der Debatte um die Bundesrevision 1870–1872 242

Programmpunkte der Liberalen und Radikalen 242 – Revisionsentwurf des Bundesrates vom 17. 6. 1870 242 – Verschärfung der Debatte im Zeichen der Unfehlbarkeit: die Kommissionen 244 – Denkschrift der Bischöfe 244 – Weitere Publizistik: Simon Kaiser 245 – Jakob Dubs 245 – Augustin Keller 246 – Karl Kaspar Keiser 247 – Kommissionsanträge 248 – Sonntagsruhe, Eheartikel 250 – Schulartikel 251 – Jesuitenartikel, drohendes Klosterverbot 252 – Nuntiatur bleibt ausgeklammert 254 – Wären die Katholiken bei einer Annahme des Entwurfs von 1872 besser gefahren? 255 – Scharfe Kirchliche Opposition 256 – Verwerfung als Auftakt zur Neufassung 257.

<i>5. Der Kampfausbruch in Genf und im Bistum Basel</i>	259
<i>5.1. Mermillods Verbannung</i>	260
Katholische Expansion in Genf 260 – Systemwechsel in Genf: Carteret kommt im November 1870 an die Macht 261 – Korporationengesetz vom Februar 1872 262 – Notiz der «Gazette de Lausanne» über Mermillods Erhebung 263 – Staatsrat setzt Mermillod als «curé de Genève» ab 265 – Mermillods Drängen in Rom: missum est bonum bellum 266 – Agnozzis Verlegenheit 267 – Bedenken Segessers und Dubs' 268 – Verhärtung der kurialen Haltung: Breve vom 16. 1. 1873 269 – Die Panne der vorzeitigen Verlesung in Genf 270 – Brückierung von Bundesrat und Staatsrat 270 – Ausweisung Mermillods 271 – Internationaler Widerhall 271 – Greiths Urteil 272 – Zum Vorgehen des Bundesrates: Überreaktion? 273 – Das Genfer Kultgesetz 275.	
<i>5.2. Lachats Absetzung</i>	277
I. Parallelität und Entsprechung der Vorgänge? 277 – Aargau programmiert Austritt aus der Diözese 278 – Beschluß bleibt ohne praktische Folgen 280 – Zentrale Bedeutung Solothurns 281 – Radikale und Liberale vereint 282 – Pfarrwahlgesetz angenommen und bestritten 283 – Konflikt zwischen dem Bischof und Paulin Gschwind 284 – Solothurner Regierung schützt den Exkommunizierten 286 – Ultimatum der Diözesankonferenz: Vorbereitungen zur Absetzung Lachats 287 – Die Absetzung und ihre Motivation 289 – Erste Verlegenheiten der Diözesankonferenz 291 – Versammlung von Fuluibach 292 – Vertreibung Lachats aus Solothurn 293 – Spaltung der Diözese, Aufenthalt in Luzern 294.	
II. Hoffnungen auf Frankreich 295 – Bedenkliche Hinweise auf 1815 297 – Aktivitäten des Abgesetzten, Zurückhaltung der Luzerner Regierung 298 – Segesser zwischen den Fronten 299 – Lachats Rekurs 301 – Streit um den Linder'schen Nachlaß 303 – Lachats Verbitterung 304.	
<i>6. Die nächsten Etappen</i>	305
<i>6.1. Der diplomatische Bruch mit dem Vatikan</i>	305
Umstrittene Nuntiatur 305 – Ihre Vorteile für die Landesregierung 306 – Isolierung Agnozzis 307 – Der Bundesrat verhindert einen Nuntiaturartikel der Bundesverfassung 309 – Der letzte Anlaß zum Bruch: Enzyklika «Etsi multa luctuosa» 310 – Knüsels Opposition innerhalb des Bundesrates 311 – Widerhall in Presse und Diplomatie 312 – Agnozzi veranlaßt Protest der Bischöfe 313 – Demarchen Scherer-Boccardis 314 – Agnozzis Abreise und weitere Aktivität 315.	
<i>6.2. Der Kulturkampf und die Bundesrevision 1873/74</i>	316
Kampf um Mermillod bewirkt Annäherung von deutscher und welscher Schweiz im Zeichen der Revision 316 – National- und Bundesratswahlen 1872 317 – Wiederaufnahme der Revision 318 – Die Konfessionsartikel 48 und 49 320 – Gemäßigte Kritik kirchlicher Kreise 322 – Schweizerischer Volksverein 323 – Abschreckende Wirkung seiner Forderungen 324 – «Allgemeine Schweizer Zeitung» 325 – Arbeit der Kommissionen 326 – Beratungen der Räte 327 – Schuldebatte 328 – Kompromißcharakter der Konfessionsartikel 329 – Geringere Agitation in der Öffentlichkeit als 1872 330 – Unzufriedene Extreme 332 – Annahme 333 – Bundesgericht noch ohne konfessionelle Entscheidungskompetenzen, abwartende Katholiken 334.	

6.3. Die politischen Anfänge des Christkatholizismus 336

I. Keine breite Protestströmung gegen die Unfehlbarkeit 336 – Liberalkatholischer Kongreß in Solothurn 337 – Munzinger und Vigier als Trägerfiguren 338 – «Politische» Färbung des neuen Katholizismus fast unvermeidlich 339 – Katholikentag von Olten 340 – «Katholische Blätter» 341 – Eduard Herzog 342 – C. F. Bally als Typus des liberalkatholisch engagierten Unternehmers 344 – Installation Herzogs in Olten, Munzingers Tod 345 – Zürich 346 – Entstehung einer «Katholischen Genossenschaft» 349 – Ungeklärte Diözesanverhältnisse 350.

II. Stadt Bern 352 – Luzern 353 – Weitere Zentren 354 – Päpstliches Verbot von Simultankirchen mit «Neuhäretikern» 355 – Gründung der christkatholischen Fakultät Bern 356 – Christkatholizismus als kirchliche Organisation 358 – Synodalprinzip 359 – Wahl Herzogs zum Bischof 360 – Michaud Generalvikar 362 – Bischofsweihe in Rheinfelden statt in Solothurn 363 – 1878 als Schicksalsjahr des Christkatholizismus, Gesundheitskrumpfung 365.

6.4. Grundzüge der Auseinandersetzung. Vorbilder, Feindbilder und außenpolitische Implikationen 365

Typologisches, Äußerungsformen des Kampfes 365 – Volksversammlungen, Feste, Prozessionen und Wallfahrten 366 – Die Kirche in der Defensive, keine protestantische Unterstützung 367 – Katholische Feindbilder: Antisemitismus 368 – Freimaurerei 369 – Segessers «Culturkampf» 370 – Aufnahme der Schrift 371 – Abgebremsstes Indizierungsverfahren 372 – Deutsche Einwirkungen? 373 – Falks Rede 374 – Frankreich 375 – Andere Mächte: Österreich 376 – Viererwahl im Bundesrat 1875: Anderwert, Droz, Heer und Hammer 378 – Kulturkampf vor allem in den Kantonen ausgetragen, Bund hält zurück 379

7. Schwerpunkte der Auseinandersetzung 381

7.1. Der Berner Jura 381

I. Jura als Modellfall eines erbitterten Kulturkampfes 381 – Zögernde Modernisierung – Demokratisierung des Pfarrwahlrechts als Vorstufe 382 – Solidarischer Protest und Massenpetition der Geistlichkeit gegen Lachats Absetzung 383 – Suspendierung des Klerus 384 – Konservative Politiker 386 – Die Radikalen 387 – Bernische Justiz deckt die Regierung 388.

II. Passiver Widerstand: Prozessionen und Wallfahrten 390 – Französische Sympathien für die Jurassier 391 – Segessers Rat 392 – Der «Staatsklerus» 393 – Neueinteilung der Kirchgemeinden 395 – Das bernische Kirchengesetz 395 – Zerklüftung zwischen Nord- und Südjura 396 – Militärische Demonstration 397 – Ausweisung der Geistlichen 398 – Exponenten der Repressionspolitik: Kuhn und Froté 399 – Bundesrevision, Petitionen und Rekurse 400 – Kostspieliger Staatskatholizismus 402 – Kirchgemeindewahlen von den Romkatholiken boykottiert 404.

III. Zwei Amtsbezirke als Beispiel: Freiberge und Laufental 405 – Bemühungen des Bundesrates um einen Ausgleich 407 – Um die Rückberufung der Geistlichen 410 – Das «Gesetz betr. Störung des religiösen Friedens» 412 – Katholiken organisieren sich in freien Gemeinden 415 – Staatskatholizismus im Zerfall 415.

IV. Eisenbahnbau 416 – Schwere Finanzkrise 417 – Ulrich Dürrenmatt 417 – Systemwechsel von 1878: neue Regierung 419 – Amnestie 421 – Rückgewinnung katholischer Kirchen 422 – Daucourts Mission nach Rom: Pfarrwahlen 423 – Kantonsynode fällt den Romkatholiken zu 426 – Gründung der «Union des Campagnes» 428 – Innerkonservative Auseinandersetzungen folgen dem Abbau des Kampfes 429 – Verfassung von 1893 430 – Separatismus? 431.

7.2. *Genf ohne Mermillod: Verhärtung und Verebben des Kampfes* 431

I. Das «System» Carteret 432 – Neues Kirchengesetz 433 – Anfänge des liberalen Katholizismus: Loyson 434 – Mermillods Aktivitäten 435 – Genfer Pfarrwahlen 436 – Schwierigkeiten auf der Landschaft 437 – Keine liberal-katholische Fakultät 438 – Loysons Konflikt mit Quily und Rücktritt 439 – Stagnation der neuen Bewegung 440 – Festigung des Systems in den Großratswahlen 1874 441 – Bildung der «Union des campagnes» 442 – Eidweigerung der katholischen Geistlichen 443 – Unterstützungsorganisation 443 – Die «Loi Reverchon» 444 – Übernahme der Notre Dame 445.

II. Kirchenkampf auf der Landschaft: Compesières 446 – Bundesrat hält zurück 447 – Meyrin als Modellfall 448 – Kampf um Geräte und Taufregister 448 – Verspätete Eskalation: starker «Caucus» 449 – Die «Loi sur les communes» 450 – Gesetz zum äußeren Kult 451 – Um die Aufhebung der religiösen Korporationen 453 – Ambivalenter Bundesgerichtsentscheid 455 – Verwerfung der Verfassungsrevision durch das Volk 456.

III. Unzufriedenheit und Depression 457 – Affäre von Chêne-Bourg 458 – Große Demonstration katholischen Widerstands 459 – Schwerer Rückschlag im Herbst 1878 460 – Übergangsregime 461 – Mermillod verbietet den Katholiken Kirchgemeindewahlen 462 – Verwerfung der Trennungsvorlage 463/64 – Radikales Nachspiel 464 – Carterets Tod 466.

8. *Nebenkriegsschauplätze* 468

8.1. *St. Gallen* 469

Verfassungsrechtliche Institutionen des Katholizismus. Leonhard Gmür als Vermittlungspolitiker 469 – Bischof Greith 470 – Presse- und Vereinswesen 471 – Zusammenschluß der Liberalen 472 – Kulturkampf als Integrationsmittel: die neue Equipe 473 – Liberalerkatholizismus kommt nur in St. Gallen zum Zuge 474 – Durchbruchserfolg der Radikalen im Mai 1873 474 – Ära Hungerbühler 476 – Plazetrecht 477 – Maulkrattengesetz 479 – Katholische Vetobewegung schlägt nicht durch 480 – Aufhebung des Seminars St. Georgen 480 – Um die Verfassungsrevision 482 – Vorgehen gegen Pfarrer Falk 485 – Fall Largiadèr 486 – Verwerfung der Verfassungsrevision als Wende 487 – Ende der Ära Hungerbühler 487/88 – Neue Probleme 488/89.

8.2. *Tessin* 489

Sozioökonomische Probleme, Auswanderung 489 – Eher Tri- als Bipartismus 490 – Erfolgreiche Diözesanverhandlungen 491 – Bundesrevisionen 1872/74 als Gradmesser liberalen Machtzerfalls 492 – Gesetzgeberischer Kirchenkampf 493 – Vorgehen gegen Geistliche 494 – Großratswahlen vom 21. 2. 1875 495 – Affäre von Stabio 497 – Beginn der «Ära Rospini»: faktisches Ende des Kulturkampfes 498 – Kampf um die Kapuziner 499 – Kirchengesetz von 1886 501 – Gotthardbahn und Modernisierung 502.

8.3. *Aargau* 502

Demokratisch-josephinisches System 502 – Augustin Keller als Vorkämpfer des Christkatholizismus 503 – Freisinnige Vorherrschaft schwer zu erschüttern 504 – Trennungsprogramm 505 – Kampf gegen die restlichen Klöster 507 – Konservative Wirkung des Pfarrwahlrechts 509 – Keine Identifikation des Staates mit den Christ-

katholiken 510 – Malaise: verworfene Vorlagen 511 – «Vorstellungsschrift» der Katholiken 512 – Einschnwenken der Regierung 1879 513 – Niedergang Augustin Kellers 515 – Totalrevision der Verfassung 518 – 1885 als Ausgleichsjahr 688.

8.4. *Basel* 519

Baselland, katholisches Birseck 519 – Neues Pfarrwahlgesetz 520 – Tag von Arlesheim 520 – Die Brüder Feigenwinter 520 – Sonderfall Allschwil 521 – Baselstadt: zurückgestellte Katholiken 522 – Burkart Jurt 523 – Aufkommen des Altkatholizismus 523 – Wilhelm Klein als radikaler Führer und Repräsentant der Zugezogenen 524 – Verfassungsrevision von 1875 525 – Christkatholizismus wird zur «katholischen Landeskirche» 526 – Rückschlag von 1878 527 – Rekatholisierung der Barfüßerkirche? 528 – Kampf um die katholische Schule 528 – Nachgefecht des Kulturkampfes 529.

8.5. *Solothurn* 530

Verstärkte Stellung der Regierung nach der Fusion. Vigier als Chef 530 – Christkatholische Notablen und Unternehmer 531 – Schwächen des Konservatismus 532 – Politische Aktivität der Geistlichkeit 533 – Kulturkämpferisches Strafgesetzbuch 534 – Kampf um Mariastein 534 – Auch Stiftungen von Solothurn und Schönenwerd einbezogen 535 – Weitgehende finanzielle Versprechungen als Dauerbelastung 537 – Strafmaßnahmen gegen einzelne Geistliche 538 – Kantonale Verfassungsrevision 539 – Mißglückter Streich gegen das Kapuzinerkloster Olten – Schulpolitik 540 – Theologische Lehranstalt bleibt erhalten 541 – Kampf um den Religionsunterricht 542 – Vigiers Tod 545 – Systemkrise: Bankenkrach 545.

8.6. *Thurgau* von Dr. Rolf Soland 546

Kampfmaßnahmen im Zeichen Anderwerts 546 – Rasches Abklingen nach 1874 547.

8.7. *Konfliktfreie Zonen* 547

Zumeist katholisch-konservative oder einheitlich reformierte Gebiete 547 – Neuenburg, Schaffhausen, Waadt, Glarus, Graubünden, Freiburg 548 – Wallis, Innererschweiz 549 – Luzern 550 – Zunehmendes Gewicht der konfliktfreien Kantone 551.

9. *Krise und Endkampf* 552

9.1. *1878 – Wende oder Kurskorrektur?* 552

1878 als Epochenjahr? 552 – Rechtswende in kantonalen und Nationalratswahlen 553 – Deutsche und europäische Entsprechungen 553 – Der Papstwechsel als Einschnitt 554 – Nochmals die Affäre von Chêne-Bourg 554 – Steigende Militärausgaben bei konjunkturellem Rückschlag 555 – Referendum als Ausdrucksmittel des Malaise: Zivilstandsgesetz 556 – Wiederezulassung der Todesstrafe 557 – Steigende Bedeutung des katholischen Blocks 559 – Aber doch kein «Funktionswandel der nationalen Parole» im konservativen Sinn 559.

9.2. *Letzte Schlacht. Der eidgenössische «Schulvogt»* 561

1880 als Ruhejahr 561 – Abgelehnte Totalrevision der Bundesverfassung, Selbstmord Anderwerts 562 – Bundesratskollegium im Wandel 562 – Frankreichs nachgeholter Kulturkampf und Ferrys Schulreform 563 – Schweizerische Schulprobleme: um Art. 27 BV 564 – Lehrschwestern 565 – Buttisholz als Modellfall 566 – Neues Schulgesetz? 568 – Schenk und Droz als Vorkämpfer 569 – Jesuitenalarm und Nationalratswahlen 570 – Parlamentarischer Kampf um Schulartikel und Schulsekretär 571 – Zustimmung der Räte 571 – Referendumsturm 572 – Schulperfection als sozialpolitisches Alibi? 573 – Die Abstimmung 575 – Faktisches Ende des Kulturkampfes 579.

10. *Auf dem Weg zur Normalisierung* 581

10.1. *Der Ausgleich* 581

I. Ungelöste Diözesanfragen 581 – Tessiner Probleme und Forderungen 582 – Aepplis Memorandum 583 – Kombination mit Chur? 585 – Wunsch nach eigenem Bistum 585.

II. Cosandeys Tod, geistliche Gruppierungen und Rivalitäten in Freiburg 586 – Mermillods Interesse an der Nachfolge 587 – Abbé Savoy? 587 – Deruaz als Mittler 589 – Mermillods Ernennung 590 – Widerstand Genfs und Komplikationen 591 – Einverständnis des Bundesrates 593 – Wahl Deuchers in den Bundesrat 594.

III. Ausgleichspolitik Leos XIII., internationale Aspekte 594 – Die sich abzeichnende Lösung: Lachat für den Tessin 595 – Fiala als möglicher Nachfolger 596 – 1. Mission Ferratas in die Schweiz 597 – Lachats Bereitschaft 598 – Berns Obstruktion im Kreis der Diözesanstände 599 – Konferenz vom 12. 3. 1884 601 – Schwierige Verhandlungsposition des Bundesrates 602 – 2. Mission Ferratas 603 – Das Übereinkommen vom 1. 9. 1884 604 – Tessiner Zusatzabkommen vom 23. 9. 1884 606 – Schwierigkeiten in Bellinzona, Ratifikation 607 – Lachat wird Apostolischer Administrator und Erzbischof, Scherer-Boccards Tod: Zäsur in der Geschichte des Katholizismus in der Schweiz 608.

IV. Fialas Erhebung 609 – Lachats Tod 610 – Neue Diskussion um die Diözesanzugehörigkeit des Tessins: eigenes oder Verbindung mit einem Schweizer Bistum? 610 – Basel als Ausweg, mißtrauische Tessiner 611 – Konvention vom 16. 3. 1888: Bistum Basel-Lugano 613 – Billigung durch die eidgenössischen Räte 614 – Segessers Tod 614 – Mermillods Abgang als Kardinal: friedlicher Ausklang, aber noch keine diplomatischen Beziehungen zum Vatikan 615.

10.2. *Abschluß* 616

Ein Kampf ohne Sieger und Besiegte? 616 – Kulturkampf als Zerstörer einer heilen Welt? 617 – Verzögerte Integration des Katholizismus in den Bundesstaat 617 – Sozioökonomische Triebkräfte und Begleiterscheinungen 618 – Sicher war der Kulturkampf nicht nur ein gesellschaftspolitisches Ventil 619 – Relative Gleichgültigkeit gegenüber der Repression der anderen Seite 620 – Ähnliche Entwicklungstendenzen von Kirche und Staat im 19. Jahrhundert 621 – Klimaveränderung nach den 1880er Jahren 622 – Zunehmende Privatisierung der Religion im Zeichen ihrer Emanzipation vom Staate 623.

<i>Anmerkungen</i>	625
<i>Bibliographie</i>	765
A. Ungedruckte Quellen, Archive und Bibliotheken	765
B. Gedruckte Quellen und Sekundärliteratur	769
C. Abkürzungen	770
<i>Namenregister</i>	773
<i>Ein Nachwort zum Forschungsstand</i>	780
<i>Kulturkampf in der Schweiz – ein Sonderfall?</i>	802
<i>Kulturkampf und Kulturkämpfe im mittleren Europa des 19. Jahrhunderts</i>	811